



Eine geistliche Übung für Agnostiker, die erkennen wollen, ob Gott existiert

Vr. Kallimach Koutras

Eine geistliche Übung für Agnostiker, die erkennen wollen, ob Gott existiert

Diese Übung ist nicht für gläubige Menschen oder Ungläubige geeignet, die sich für oder gegen Gott entschieden haben. Sie ist nur für Agnostiker geeignet, die die Existenz Gottes weder ablehnen noch befürworten!

Mein Bruder, meine Schwester, du bist Agnostiker oder Agnostikerin. Du weißt nicht ob Gott existiert. Du kannst es weder beweisen, noch wissenschaftlich ausschließen. Wenn du willst, kannst du es heraus finden. Die Heilige Schrift und die Heiligen zeigen uns einen Weg, um Gottes Existenz heraus zu finden, um Gottes Offenbarung zu bekommen. Wenn du willst, kannst du diesen Weg gehen. Du musst dies aber mit Entschlossenheit und Ernsthaftigkeit tun, denn sonst wird der Nutzen dieser Übung geringer sein als er sollte. Wenn du Gott mit ganzem Herzen suchst, wird er sich von dir finden lassen. Das hat er versprochen.

Probire es aus. Suche ihn von ganzem Herzen. Bete und faste. Gott wartet geduldig und voller Liebe auf dich.

Einige Bibelstellen:

Und sie schworen dem Herrn mit lauter Stimme und mit Jauchzen und unter Trompeten- und Hörnerschall. Und ganz Juda freute sich über den Schwur. **Denn sie schworen mit ihrem ganzen Herzen und suchten den Herrn mit ihrem ganzen Willen; und er ließ sich von ihnen finden.** Und der Herr schaffte ihnen Ruhe ringsumher. (2 Chr 15, 14-15)

Denn ich kenne ja die Pläne, die ich über euch plane, ist der Ausspruch des Herrn, Pläne des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Ausgang und Hoffnung zu gewähren. Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch hören. **Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich euch erscheinen ist der Ausspruch des Herrn.** (Jer 29, 11-14)

Und ich (*Jesus Christus*) sage euch: **Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.** (Lk 11, 9-10)

Wenn du Gott ernstlich mit Fasten und Beten und mit ganzem Herzen suchst, wird er sich dir offenbaren; das beweisen folgende Beispiele:

3 Beispiele für Menschen, die die Gottesoffenbarung bekommen haben:

1. Beispiel: Der Prophet Moses empfängt das Gesetz:

Geliebt von Gott und den Menschen: Mose, sein Andenken sei zum Segen. Er nannte ihn einen Gott und stärkte ihn zu Furcht erregenden Taten. Durch sein Wort ließ er schnell die Zeichen geschehen und verlieh ihm Macht vor dem König. Er sandte ihn zum Volk und zeigte ihm seine Herrlichkeit. **Wegen seiner Treue und Bescheidenheit** erwählte er ihn aus allen Sterblichen. **Er ließ ihn seine Stimme hören und zu der dunklen Wolke herantreten. In seine Hand legte er die Gebote, die Lehre voll Leben und Einsicht, um Jakob seine Gesetze zu lehren und Israel seine Satzungen und Vorschriften.** (Sir 45, 1-5)

Und der Herr sprach zu Moses: Steig zu mir herauf auf den Berg und sei dort, damit ich dir die steinernen Tafeln, das Gesetz und das Gebot gebe, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen! Da machte Mose sich mit seinem Diener Joshua auf, und Moses stieg auf den Berg Gottes. Zu den Ältesten aber sagte er: Wartet hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren! Siehe, Aaron und Hur sind ja bei euch; wer eine Rechtssache hat, trete zu ihnen! Als nun Moses auf den Berg stieg, bedeckte die Wolke den Berg. Und die Herrlichkeit des Herrn ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Moses mitten aus der Wolke heraus zu. Die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges. Moses jedoch ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Moses war vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg... Und der Herr sprach zu Moses: Schreibe dir diese Worte auf, Denn nach diesen Worten schließe ich mit dir und mit Israel einen Bund. Und Moses blieb vierzig Tage und vierzig Nächte dort beim Herrn. Brot aß er nicht, und Wasser trank er nicht. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte (*die Zehn Gebote*). Es geschah aber, als Moses vom Berg Sinai herabstieg - und die beiden Tafeln des Zeugnisses waren in Moses Hand, als er vom Berg herabstieg -, da wusste Moses nicht, dass die Haut seines Gesichtes strahlend geworden war, als er mit ihm geredet hatte. Und Aaron und alle Söhne Israel sahen Moses an, und siehe, die Haut seines Gesichtes strahlte; und sie fürchteten sich, zu ihm heranzutreten. Moses jedoch rief ihnen zu, und Aaron und alle Fürsten in der Gemeinde wandten sich ihm zu, und Moses redete zu ihnen. Danach aber traten alle Söhne Israel heran, und er gebot ihnen alles, was der Herr auf dem Berg Sinai zu ihm geredet hatte. Als nun Moses aufgehört hatte, mit ihnen zu reden, legte er eine Decke auf sein Gesicht. Sooft aber Moses vor den Herrn hinein ging, um mit ihm zu reden, legte er die Decke ab, bis er hinaus ging. Dann ging er hinaus, um zu den Söhnen Israel zu reden, was ihm aufgetragen war. Da sahen die Söhne Israel Moses Gesicht, dass die Haut von Moses Gesicht strahlte. Dann legte Mose die Decke wieder auf sein Gesicht, bis er hinein ging, um mit ihm zu reden. (2 Mo 24, 12-18; 34, 27- 35)

2. Beispiel: Gott offenbart sich dem Propheten Elias:

Er (*Elias*) selbst aber ging in die Wüste eine Tagereise weit und kam und ließ sich unter einem einzelnen Ginsterstrauch nieder. Da wünschte er sich, sterben zu können, und sagte: Es ist genug. Nun, Herr, nimm mein Leben hin! Denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich nieder und schlief unter dem einen Ginsterstrauch ein. Und siehe da, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf, iss! Und als er aufblickte, siehe, da lagen neben seinem Kopf ein Brotfladen, auf heißen Steinen gebacken, und ein Krug Wasser. Und er aß und trank und legte sich wieder hin. Und der Engel des Herrn kehrte zurück, kam zum zweiten Mal und rührte ihn an und sprach: Steh auf, iss! Denn der Weg ist zu weit für dich. Da stand er auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb (er aß und trank sonst nichts). Dort ging er in die Höhle und übernachtete da. Und siehe, das Wort des Herrn geschah zu ihm, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elia? Und er sagte: Ich habe sehr geeifert für den Herrn, den Gott der Heerscharen. Deinen Bund haben die Söhne Israel verlassen, haben deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht! Und ich allein bin übrig geblieben, ich allein, und nun trachten sie danach, auch mir das Leben zu nehmen. Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber. Da kam ein Wind, groß und stark, der die Berge zerriss und die Felsen zerschmetterte vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind ein Erdbeben; der Herr aber war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben ein Feuer, der Herr aber war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines leisen Wehens. Und es geschah, als Elia das hörte, verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel, ging hinaus und stellte sich in den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme geschah zu ihm: Was tust du hier, Elia? Und er sagte: Ich habe sehr geeifert für den Herrn, den Gott der Heerscharen. Deinen Bund haben die Söhne Israel ja verlassen, haben deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht. Und ich bin übrig geblieben, ich allein, und nun trachten sie danach, auch mir das Leben zu nehmen. Da sprach der Herr zu ihm: Geh, kehre auf deinem Weg durch die Wüste zurück und geh nach Damaskus! Und wenn du dort angekommen bist, dann salbe Hasaël zum König über Aram! Und Jehu, den Sohn des Nimschi, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten an deiner Stelle salben! Und es soll geschehen: Wer dem Schwert Hasaëls entkommt, den wird Jehu töten; und wer dem Schwert Jehus entkommt, den wird Elisa töten. Aber ich habe 7 000 in Israel übrig gelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat. (1 Kön 19, 4-18)

3. Beispiel: Die Umkehr der Hl. Eudokia zu Gott:

Der Hl. Germanos riet der Sünderin Eudokia:

„Wenn du gerettet werden willst, mußt du zwei Dinge tun: als erstes lass dich taufen. Die Taufe reinigt von allen Befleckungen und Verunreinigungen durch die Sünden. Als zweites verteile den Reichtum, den du dir erworben hast, in guter Art und Weise. Verteile ihn mit Freude an die Armen, denn dann wird dir der Gebieter, Christus, als freigebiger König, anstatt deines jetzigen, vergänglichlichen Vermögens unvergänglichen Reichtum geben.“

Als Eudokia die Worte des heiligen Germanos hörte, sagte sie ihm betroffen:

„Wenn ich mein Vermögen verteile, wie soll ich dann leben, da ich das Leben im Luxus gewohnt bin? Wie werde ich das ertragen können?“

Der Mönch antwortete ihr:

„Dein (*guter*) Wille genügt, mein Kind. Den Beistand wird Gott gewähren.“

Eudokias Augen füllten sich mit Tränen. Ihre äußere Unruhe offenbarte den Sturm in ihrer Seele. Ihre Gewissensbisse und ihr Wunsch nach Errettung bedrängten ihr Herz.

Schließlich fragte sie den Mönch:

„Und woher weiß ich, dass das, was du mir gesagt hast, wahr ist? Ich meine das in Bezug auf die Güter im Paradies, die diejenigen erben, die die vergänglichen Güter verachten. Soll ich auch zu Christus kommen? Soll ich jeden Tag meines Lebens arbeiten und ein Beispiel der Buße für viele Sünder werden?“

Der Mönch sagte zu ihr:

„Wenn du Bestätigung (des Gesagten) haben willst, mögest du die teuren Luxuskleider und den Schmuck, den du trägst, ausziehen und Armenkleidung anziehen. Daraufhin schließe dich eine Woche in deinem Hause ein und bete tränenüberströmt und streng fastend zu Gott. Der gütige und menschenliebende Gott wird dir daraufhin den Wunsch deiner Seele offenbaren.“

Eudokia versprach dem Mönch, daß sie seinen Rat

befolgen würde. Sie bat ihn auch um Fürbitte. Der Mönch betete für sie; am Ende seines Gebetes sagte er:

„Herr Jesus Christus, der du den Zöllner gerechtfertigt und die Hure gerettet hast, rette auch diese deine gefallene Magd, auf dass dein Name bis zu den Enden der Welt verkündigt wird.“

Eudokia tat, was der Mönch ihr geraten hatte. Sie gab ihren Mägden Anweisung, sieben Tage niemandem zu öffnen. Sie ordnete an, dass sie an diesen Tagen nicht arbeiten, sondern beten sollten. Sie selbst aber schloss sich in einem Kuppelbau ein und betete tränenüberströmt die ganze Woche.

Als die Woche vorüber war, forderte Germanos Eudokia auf, aus dem Kuppelbau zu kommen. Er fragte sie, ob Gott ihr eine Offenbarung geschenkt habe. Eudokia antwortete ihm:

„Während ich tränenüberströmt Gott bat, mir zu zeigen, was ich tun sollte, erschien in dieser Stunde, frühmorgens, vor dem ersten Hahnenschrei, ein glänzendes Licht, das heller als die Sonne leuchtete, und ein Jüngling in Blitzesgestalt erschien vor mir. Er ergriff meine rechte Hand und erhob mich zum Himmel. Er brachte mich an einen Ort der Fröhlichkeit. Dort empfingen mich mit Freude eine unzählbare Menge Weißgekleideter. Und während mich dieses liebliche Licht entzückte, knirschte plötzlich ein abstoßender, schwarzgestalteter Riese mit seinen Zähnen, und daraufhin brüllte er so laut, dass der Ort von seinem Gebrüll erbebte. Dieser Widerliche stritt mit dem Engel, der mich leitete. Er beschwerte sich und sagte:

„Du tust mir Unrecht, o Erzengel. Wenn du diese Hure rettetest, die so viele Menschen verunreinigt, und die Erde mit ihrer Gesetzlosigkeit erfüllt hat, dann nimm doch gleich die ganze Welt und rechtfertige alle Gesetzlosen grundlos! Ich wurde wegen eines kleinen Vergehens aus dem Paradies verbannt, und du bringst diese Hure und Allunreine dort hinein?“

Und während dieser hässliche Schwarzgeformte so redete, hörte man vom Himmel her eine liebliche und majestätische Stimme; sie sagte:

„Gott, voller Liebe und Erbarmen, empfängt alle, die Buße tun, mit Freude.“

Nach diesen Begebenheiten ließ sich die Heilige taufen. Sie lebte von da an gerecht.

Am Ende erlitt sie den Märtyrertod für Christus.

Die geistliche Übung:

Eine geistliche Übung für Agnostiker

1. Verzichte eine Woche lang auf Fleisch und Milchprodukte und Fisch und jeglichen Sex. Verzichte auf Alkohol und Drogen. Habe Mäßigkeit bei der Speisemenge. Verzichte auf Fernsehen und Internet und und Radio. Suche die Einsamkeit. Meide Gespräche. Meide den Kontakt zu Menschen. Lebe so eine Woche asketisch.

2. Sprich zu dem unbekanntem Gott (vgl. Apg 17, 23):

„Gott, ich weiß nicht, ob es dich gibt. Ich weiß nicht, ob die Heilige Schrift die Wahrheit weitervermittelt. Herr, hilf mir. Gott, ich suche dich. Wenn es dich gibt, offenbare mir die Wahrheit. Ich will dich finden. Mehre mir den Glauben. Ich kenne dich nicht. Wenn es dich gibt, offenbare dich mir! Amen.“

bete dieses Gebet während dieser Woche mehrmals täglich. Bete respektvoll auch selbstformulierte Gebete, wenn du willst.

3. Wenn du Gott wirklich mit deinem ganzem Herzen und deinem ganzen Willen gesucht hast, wird er sich dir offenbaren, denn das hat er versprochen. Nach seiner Offenbarung, solltest du ihm von ganzem Herzen danken und ein Leben mit Gott beginnen.